

Die Magendrehung

Bei einer Magendrehung muss SOFORT eine Tierklinik aufgesucht werden. Es besteht Lebensgefahr! Wenn ihr diesen Fall habt, solltet ihr auf dem Weg in die Klinik dort anrufen und bescheid geben.

Es kursiert immer noch der Mythos, dass sich der Magen erst dreht und dadurch aufgast. Das stimmt jedoch nicht.

Der Magen ist nur locker befestigt und sehr dehnbar.

Bei der Magendrehung gast der Magen auf, steigt an und dreht sich dann um die eigene Achse. Dadurch werden Mageneingang und –ausgang blockiert und die Blutversorgung abgeschnürt. Infolge dessen entsteht ein Schockzustand.

Unser Ziel sollte es demnach sein, eine Aufgasung zu vermeiden.

Es gibt ein paar schützende Faktoren und ein paar, die eine Magendrehung begünstigen. Jedoch lässt sich eine Magendrehung nicht aktiv auslösen, auch wenn alle Faktoren Worst Case sind. Und leider kann sie auch passieren, obwohl man sich an alle Faktoren hält.

Es gibt ein paar Hunderassen, die prädestiniert sind, eine Magendrehung zu bekommen. Oft sind es große Hunde mit einem schmalen Brustkorb (z.B. Dobermann, Pudel, Dogge etc.) Kommt der Hund von einem Züchter, egal welcher Rasse, sollte man erfragen, ob es Magendrehungen in der Verwandtschaft gab. Das Risiko ist dann höher, dass der eigene Hund ebenfalls eine bekommt.

Wie entsteht eine Aufgasung?

Eine Aufgasung ist mit Mikroorganismen verbunden. Je mehr Mikroorganismen, je mehr Aufgasung. Also alles, was schon keimbelastet in den Magen rein kommt, ist ein größeres Problem als keimfreies Futter.

Eingeweichtes Trockenfutter, welches also lange steht, hat tendenziell eine hohe Keimbelastung. Das sollte man also vermeiden. Man kann das Futter frisch einweichen und sollte es nach maximal 15-20 min füttern.

Futter, was von vornherein nicht hygienisch rein ist wie z.B. Barf oder Nassfutter (nicht offen rumstehen lassen)

Die Magensäure spielt, wie oben erwähnt, eine große Rolle. Anders wie oft behauptet tötet die Magensäure nicht alles ab. Einige Keime werden natürlich schon abgetötet, aber eben nicht alle. Außerdem hat der pH-Wert einen Einfluss auf den Bakterienhaushalt. Verändert sich dieser, kann es dazu kommen, dass sich mehr Keime im Magen entwickeln. Das kann z.B. durch einen zu hohen Aschewert im Futter passieren.

Zudem kommt es auch darauf an wie lange das Futter im Magen bleibt. Im Futter sollte immer ein Anteil von Ballaststoffen (Rohfaser) enthalten sein. Dadurch rutscht das Futter schneller durch.

Trockenfutter ist immer wieder in der Diskussion, dazu gibt es jedoch keine Studien.

Man sollte aber darauf achten, dass die Brocken weder zu klein noch zu groß sind. Das gilt auch für die Rohfleisch Fütterung.

Symptome einer Magendrehung:

- **Der Bauch ist dick und hart/ evtl. auch aufgebläht**
- **Der Hund versucht zu erbrechen ohne das was raus kommt**
- Unruhe: Der Hund legt sich hin, steht wieder auf, legt sich wieder hin
- Der Hund streckt sich oft (Bauchschmerzen)
- Grasfressen (kann auch eine Magenübersäuerung sein) immer im Kontext sehen
- Zahnfleisch Verfärbung: heller als sonst oder sogar bläulich (=Schockzustand)
 - o Fingerdrücktest durchführen (Kapillare Rücklaufzeit): mit dem Finger auf das Zahnfleisch drücken, es wird dann an der Stelle heller und sollte nach 1 sec wieder wie der Rest aussehen

Faktoren, die eine Magendrehung begünstigen:

- Schnelles fressen
- Erhöhte Wasseraufnahme direkt nach der Mahlzeit (ich rede von wirklich großen Mengen und nicht von normalem Trinken)
- Hunde, die zu wenig Magensäure produzieren (bei manchen Hunden ist das von Natur aus so, es gibt aber auch Faktoren, die dazu führen z.B. Alter, Stress & Aufregung)
- Meistens Hunde ab 7 Jahren (Bindegewebe verändert sich)
- Genetik

Die Fütterungstechnik spielt ebenfalls eine große Rolle (begünstigte Faktoren):

- Nur eine große Mahlzeit am Tag -> **mehrere Mahlzeiten am Tag (vor allem bei Hunden die prädestiniert sind)**
- Ein erhöhter Futternapf -> **ebenerdig füttern**
- Dreckige Futternäpfe (Hygiene) -> **nach jedem Fressen spülen**
- Eingeweichtes Futter, welches lange rumsteht -> **max. 15-20 min einweichen**
- Barf / Nassfutter, welches lange rumsteht
- Stress & Bewegung während und nach dem Fressen -> **Ruhe etablieren**
 - o Ist nicht zwangsläufig ein Problem; nur weil der Hund sich nach dem Fressen über den Teppich rollt oder im Körbchen dreht, bekommt er eine Magendrehung

Fazit: Es gibt kein schwarz/ weiß und man sollte sich auch nicht verrückt machen. Es gibt jedoch einige Faktoren und Dinge, die man berücksichtigen sollte und die man, wie ich finde, auch gut einhalten kann. Damit macht man zumindest nichts falsch.

Und ganz wichtig: Augen auf bei den Symptomen. Lieber 1x zu viel in die Tierklinik fahren als 1x zu wenig.